

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor der Menschenwürde des andern verbeugt. Das ist ein Gesichtspunkt, der für alle Berufe notwendig ist.

Alle Berufe sind Erzieher-Berufe. Überall haben wir mit einem entgegengesetzten Willen zu kämpfen. Es kommt viel darauf an, ob wir uns Christen entselbst, um den andern den Gehorsam so erleichtern. Das ist der gesunde, christliche Kern der amerikanischen Pädagogik.

Wie der Reiter, so das Pferd. Bei fortgeschrittenen Tierpädagogen werden diese Worte anerkannt. Man hat über die eigentliche Technik des Befehlens bei den Tieren überhaupt mehr nachgedacht als bei den Menschen. Jeder Stallknecht im wilden Westen wird entlassen, wenn er grobe Worte gegen die Pferde redet. — Ein ungarischer Offizier rät: Läßt deinem Pferde nicht das Leiste gegen deinen Willen durchgehen. Er habe oft bemerkt, wie seine Pferde beim geringsten Ärger in seiner Stimme mit Widersecklichkeit reagiert hätten. Jedes Lebewesen ordnet sich der höheren Organisation unter. Beobachten Sie nur, wie die verschiedenen Leute auf dem Pferde sitzen. Sie haben das Gefühl, sie sind nicht herunterzuwerfen. Das Pferd geht wie ein Lasttier

der Autorität unter ihnen. Andere Reiter sitzen auch fest, aber bei ihnen ist die Hauptaufgabe, auch den Adel des Tieres zum Vorschein kommen zu lassen. Sie denken nicht nur „Wie werde ich energisch“, sondern auch, „Wie mache ich den andern energisch?“ Das ist nicht nur ein Gleichnis. Man kann von den Tierpädagogen lernen.

Ich möchte diesen Gesichtspunkt anwenden auf eine andere amerikanische Anregung, die sehr weit in europäische Kreise eingedrungen ist: das Individualisieren, die ganze Kultur der Individualität. Das ist eine große Gefahr. Der Mensch hat kein größeres Kreuz als seine eigene Individualität. Die wahre Freiheitspädagogik besteht darin, daß ich dem Menschen einen freien Standpunkt gegenüber der Individualität gebe. Das ist die wahre Erziehung, daß der Mensch herausgezogen wird aus sich selbst. Das ist auch geltend zu machen gegen alle Übertriebungen. Das Individualisieren ist richtig, insofern man anknüpfen soll an gegebene Anlagen. Aber ebenso wichtig ist das Generalisieren, die Anpassung des Individuums an eine allgemeine Ordnung, eine höhere Wahrheit.

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Katholischer Lehrerbund der Schweiz.
Aus dem Zentralkomitee. In der arbeitsreichen Sitzung vom 22. Febr. in Zürich wurde das Programm für den Berufsberatungskurs vom 26. und 27. April in Luzern vereinigt und der Leitende Ausschuß in Verbindung mit der Zentralstelle des schweiz. kathol. Volkssvereins mit der Durchführung der gesuchten Beschlüsse und der Anordnung aller weiteren gutschneidenden Maßnahmen beauftragt. Das Programm wird in einer nächsten Nummer veröffentlicht werden. Wir bitten die tit. Sektionsvorstände, dafür zu sorgen, daß der Kurs aus allen Sektionen recht gut besucht wird. Die Sektionskassen und gesinnungsverwandte Vereine mögen die Teilnehmer durch Beiträge an die Kurskosten unterstützen. Der Berufsberatungskurs verdient die tatkräftige Unterstützung aller Kreise, denen das Wohl der heranwachsenden Jugend wirklich am Herzen gelegen ist. — Der Leitende Ausschuß gab Kenntnis von den recht zahlreichen und einläufigen Vorarbeiten zur Herausgabe des katholischen Schülerkalenders „Mein Freund“, die vom Zentralkomitee gutgeheißen wurden. Die Redaktionskommission, die sich nach Bedürfnis ergänzen kann, setzt sich wie folgt zusammen: Prof. W. Arnold, Zug, Präsident; Dr. J. Mühlé, Prof., Zug, Chefredaktor; Ul. Hilber, Lehrer, Wil; Hs. Lüthy, Sekundarlehrer, Urdigenwil; J. Troxler,

Prof., Luzern. Die fortlauende Herausgabe des Kalenders ist sichergestellt. Die einschlägigen Verträge mit der Verlagsanstalt Otto Walter A. G. und mit dem Chefredaktor fanden ohne wesentliche Änderungen einstimmige Annahme. Den zahlreichen Wünschen betreffend äußere Ausstattung und Anpassung des Inhaltes des Kalenders an die obere Volks- und Sekundarschule wird in weitgehendem Maße Rechnung getragen werden.

Die Vereinsrechnung zeigt ein wohlgeordnetes Bild, ebenso ist die Rechnung der „Schweizer-Schule“ den chronischen Defiziten entronnen. Die Haftpflichtkasse erfreut sich einer gedeihlichen Entwicklung. — Die allgemeine Umfrage ergab eine Menge interessanter Aufschlüsse über Lehrer- und Schulfragen, die dem Leitenden Ausschuß in mancher Beziehung weggleitend sein werden. Wertvolle Anregungen zum Ausbau sozialer Institutionen und zur Durchführung organisatorischer Arbeiten dürften zu gegebener Zeit auch in weiteren Kreisen ein lebhaftes Echo finden. — Der Ausbau des Vereins schreitet stetig vorwärts. Als jüngste Sektion begrüßen wir die Sektion Rheintal und danken den unentwegten Initiatoren für ihre wackere Arbeit.

Papst Pius XI. Ein vorzügliches Bild Papst Pius XI. im päpstlichen Ornat ist soeben in der Druckerei Räber u. Cie. in Luzern erstellt worden. Das Bild, den Heiligen Vater im Moment darstellend, da er segnend seine Hand erhebt, ist

eine sorgfältig ausgeführte Autotypie. Preis des Bildes auf Karton aufgezogen, 50 Ct.

Luzern. Konferenz Entlebuch. Mittwoch den 15. Februar morgens 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder hiesiger Konferenz beinahe vollständig in der schmucken Pfarrkirche in Entlebuch zur Gedächtnisfeier für den am 5. Januar verstorbenen Kollegen Johann Scherer sel. — Nachher begab man sich zur üblichen Tafung ins Schulhaus. Die Herren Kollegen Schöpfer, Haldenegg, und Stocker, Seebli, referierten über die „Ursachen des heutigen materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule.“ Beide Herren Referenten erblickten die Hauptursache in der Gethrifflichung der Welt. Zur Bekämpfung des Materialismus wird empfohlen: Christliche Erziehung der Jugend, Religionsunterricht, Liebe zur Arbeit, Sparsamkeit, Erziehung zum Idealismus. Die Diskussion wurde eifrig benützt, besonders fanden guten Anklang die anliegenden Worte des Hochw. Hrn. Pfarrer Kaufmann: „Lehrer, führe die dir anvertrauten Kinder fleißig zum Lichte des Herrn.“

Als Delegierter in den Kantonalvorstand wurde an die Stelle des verstorbenen Kollegen J. Scherer sel. einstimmig Herr Aregger, Entlebuch, gewählt.

Dem Vorschlag, eine Umtskonferenz abzuhalten, wurde freudig zugestimmt. — Nächste Konferenz im Juli in Doppleschwand. — S.

Deutsch-Freiburg. An der letzten allgemeinen Konferenz in Schmitten saß ein im Dienste der Jugend ergrauter Lehrer am Ehrenplatze. Es war Herr Lehrer Peter Buntschu von Wallenbuch. Durch eine Augenschwäche gezwungen, hat er sein Amt als Jugenderzieher nach 44jähriger Tätigkeit niedergelegt. „Es wird mir schon etwas zu Herzen gehen, wenn ich dann am Morgen nicht mehr den trauten Gruß aus gewohntem Kidermund vernehme,“ so sprach der Jubilar beim kleinen Abschiedsstechen.

Herr Lehrer P. Buntschu, ein würdiger Bürger eines Bischofs Gosandey sel. und eines P. Mauron (verstorbener Generaloberer der Redemptoristen) von St. Sylvester im Sensebezirk, erwarb sich seine pädagogische Bildung in Rickenbach bei Schwyz unter der tüchtigen Leitung eines Marx sel. In die Heimat zurückgekehrt, unterrichtete er zuerst ein Jahr in Gurtsch; es war im Jahre 1877. Von hier folgte er einem Ruf seiner Mitbürger nach St. Sylvester, wo er während 26 Jahren die schwere Arbeit einer Gesamtschule bewältigte. Die harte Prüfung, die in dieser Zeit über ihn kam, nahm er ergeben aus Gottes Hand entgegen. Seine Gattin wurde bei ihrer Heimkehr von Freiburg auf der Straße von einem fallenden Baume erschlagen. Nur seinem Berufe lebend, schritt er fürderhin allein durch die Welt.

An die Regionalschule zu Plaffeien berufen arbeitete Hr. Buntschu 7 Jahre unter nicht leichten Verhältnissen, da 1906 der große Dorfbrand alles in Mitleidenschaft zog. Die letzten 10 Jahre seiner erzieherischen Wirksamkeit verbrachte der Kinderfreund in der idyllisch gelegenen freiburgischen Exklave Wallenbuch (Seebegir) mit seiner 15köpfigen

Gesamtschule und dem schmucken neuen Schulhause.

Fromm, genügsam, arbeitsfreudig, gewissenhaft, das war das Lebensprogramm des Volkserziehers auf echt katholischem Grund und Boden. Der Feierabend des Lebens hat eingeläutet. Nach getaner Arbeit ist gut ruhn. Hr. Buntschu hat die Abendruhe verdient. Wir wünschen sie ihm in ungetrübter Freude!

Sy.

St. Gallen. Richtigstellung und Mitteilung. In Nr. 7 dieser Blätter hat ein Korrespondent aus St. Gallen sich tüchtig und kräftig für die Gotische Schrift gegen die Antiqua in die Schanze geworfen.

Wenn er aber einleitend bemerkt: „Es scheint, daß der heutige st. gallische Erziehungsrat kaum eine brennendere Frage zu behandeln hat, als die Schriftfrage“, so muß er wohl ironisch oder im Unmut so geschrieben haben.

Wahrlich, sonst weiß gewiß jeder katholische st. gallische Lehrer und jeder Korrespondent dieser Blätter, daß es im st. gallischen Erziehungsrat, ganz wenige Sitzungen ausgenommen, ganz andere Fragen zu erörtern, ganz andere Interessen zu verfolgen gilt, als diese Schriftfrage, — und zwar derart, daß man immer auf dem Posten sein muß!

Nun zur Schriftfrage selbst ein Wort!

Dieses Traktandum ist gar nicht der Initiative aus Kreisen des Erz. Rates entsprungen. — Vielmehr waren es die schweiz Erziehungsbürokraten, die es aufs Tapet brachten. — So kam es auch auf die Traktandenliste des Rates. — Der bestellte Referent bot ein flottes historisches Referat, und schloß es mit der Anregung, es sei noch eine Enquete e zu veranstalten. Materiell votierte er weder pro noch kontra.

Nun setzte aber die Diskussion ein, die die objektive interessante und gemütliche Berichterstattung einmüttig anerkannte, aber dann materiell, zumal auf die st. gall. Erfahrungen aus den 70er Jahren verweisend, unverhohlen vor dem nochmaligen Misserfolge und nochmaligem Großeratsverständnis warnte.

So darf der Herr Korrespondent ruhig schlafen; die Frage ist bei uns de facto abgetan; nur hat man die Beerdigung nicht ganz zur stillen machen wollen! II

— In Rorschach sieht sich Hr. Sekundarlehrer A. Romer aus Gesundheitsrücksichten leider veranlaßt, von seiner Lehrstelle zurückzutreten. — † Vom verstorbenen H. H. Kanonikus Kellenberger, Goldach, liest man über seine vielseitige Tätigkeit als Schulmann: 1886—1904 war H. H. Kellenberger auch Präsident des Primar- und Realschulrates und 1893—1904 Bezirksschulrat im Alttaggenburg. Fleißig machte er Schulbesuche, und in Lehrerkreisen genoß er große Achtung und Autorität. In der Gemeinde und besonders im Kantonsrat trat er für die materielle Besserstellung des Lehrstandes ein. Die Schaffung neuer Lehrstellen, die Erweiterung der Realschule (1897), der Bau des neuen Schulhauses boten ihm reichlich Arbeit im Dienste der Jugend. Diese Angaben betreffen seine Tätigkeit in Bütschwil; auch in Goldach verächtigte sich der Verstorbene als war-

mer Freund der Schule. R. I. P. — Wie man den städtischen Blättern entnimmt, hielt im dortigen Lehrerverein der bekannte tägliche Zeichnungslehrer Wagner einen Vortrag über die Ziele des Zeichnens auf der Volkschulstufe. Für das 1.—3. Schuljahr verlangt er zwangloses Nachformen von Dingen und Gegebenheiten aus dem gesamten Interessekreis des Kindes im engsten Anschluß an den übrigen Unterricht. Auf der Mittelstufe: Systematisches Beobachten und Feststellen zweidimensionaler Formerscheinungen an einfachen Gebrauchsgegenständen und auf der Oberstufe: Fortsetzung der bisherigen Übungen an schwierigeren Objekten ev. mit Hervorhebung der Körperlichkeit (Perspektive). — Zur Eingabe des Gossauer Bezirksschulrates betr. Theaterbesuch durch die Schuljugend hat der Erziehungsrat vorläufig im einzelnen noch nicht

Stellung genommen; doch wird den Behörden und Lehrern sehr empfohlen, daß nur solche Vorstellungen besucht werden, aus denen die Jugend einen geistigen und ethischen Gewinn zu ziehen vermag. — Von der Sanitätskommission ist eine für die gesamte Schuljugend des Kantons durchzuführende Untersuchung und Bekämpfung (durch Iod-tabletten) der Kropfkrankheiten bei den Schülern vorgesehen. — Der Schülerversicherung durch die Gemeinden erlaßt der Erziehungsrat ein Kreisschreiben!

Lehrerzimmer.

Der Fasnachtstage wegen mußte Nr. 9 früher in Druck gehen, weshalb verschiedene Einsendungen für diese Nr. nicht mehr berücksichtigt werden können. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Schwächliche, nervöse und auch gesunde Kinder finden jederzeit liebevolle Aufnahme im **Kinderheim „Bel Air“ in Murten**

Unterricht im Hause. Nähige Preise. Prospekte Auskunftsberichten: **Schwestern Klaus.**

Bettnässen

Befreiung sofort beim Gebrauch von P. 23 U

Stypturol-Tabletten

Preis der schwächeren Sorte (für Kinder unter 6 Jahren)

Fr. 3.25. Preis der stärkeren Sorte (für ältere Kinder u. Erwachsene) Fr. 4.—

Prompte Postsendung durch die Jura-Apotheke, Biel.



Vervielfältiger auf Glas **„OPALOGRAPH“**

unabnutzbar; scharfe Abzüge von allen Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc. in unbeschränkter Anzahl. Erstklassige Referenzen! Kostenlose Vorführung an Interessenten jederzeit durch Opalograph-Co., C. Wunderlin & Co., Basel

KOLLEGIUM MARIA HILF, SCHWYZ

Gymnasium — Handelsschule — Technische Schule

Nach Ostern **deutscher Vorbereitungskurs** für die Aufnahme in die erste Klasse obiger Abteilungen im Oktober. P 1208 Lz

Eintritt Ende April.

Das Rektorat.

Druckarbeiten aller Art billigst bei Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Inserate sind an die Publicitas A. G. in Luzern zu richten.

Reiche Anregungen zu produktiver u. sprach-beobachtender Eigentätigkeit der Schüler im Sinne der Arbeitsschule bietet die

Deutsche Sprachschule von J. Müller.

Oblig. Lehrmittel an den baselstädtischen Sekundarschulen; auch in andern Kantonen stark verbreitet. Zwei sich ergänzende, aber auch einzeln verwendbare Bände etc.

Mittelstufe: 5. u. 6. Schuljahr, 3. Aufl. mit einem Anhang von freien Schüleraussäßen. 96 Seiten. Fr. 1.80 (Partie 1.70).

Oberstufe: 7.—10. Schuljahr. Zweite neu bearbeitete Aufl. von W. Schalch, mit praktischer Anleitung zu Geschäftsaussäßen und zur Verkehrskunde; orthog.-grammat. Wörterverzeichnis 184 Seiten. Fr. 3.— (Partie 2.80).

Lebensvoller und praktischer Sprach- und Aussätzunterricht. Lehrerheft zur deutschen Sprachschule. 76 Seiten. Fr. 2.75. P 2992 Q

B. Birkhäuser & Cie., Basel.

Der Jungkirchenchor

sorgt für neue Kräfte und Nachwuchs im Kirchengesang. Verlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.).

Schweizer-Schule

1920 und 1916

fann so lange Vorrat zum Preise von

— Fr. 5.— per Jahrgang —

bezogen werden vom Verlag

Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.